

ZEUGNISSE DES WAHNSINNS

- Am 18. April, also gestern vor drei Wochen, war ich in Worms. Ich wollte an einem Gedenkgottesdienst beim Lutherdenkmal teilnehmen. Thema sollte sein: 500 Jahre Bekennermut. Denn 500 Jahre zuvor, auf den Tag genau, hatte Martin Luther sich vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag geweigert, seine Thesen und seine Schriften zu widerrufen. Es hätte ein Tag der Erinnerung daran sein können. Doch dieser Gottesdienst war verboten worden. Der Zugang zum Platz von Polizisten versperrt. Während wir alte Kirchenlieder sangen, wurden wir des Platzes verwiesen und mussten uns zerstreuen. Als ich etwas später mit 4 Mitstreitern 20 Minuten lang von etwa 10 Polizisten, dem Wormser Polizeichef höchstpersönlich und 2 Mitarbeitern des Ordnungsamtes bedrängt wurde, unser Vorhaben (einer von den Fünfen hat ein Lied gesungen, einer trug ein Holzkreuz) aufzugeben, habe ich mich gefragt: Wie groß muss die Angst des Staates vor der freien nicht kontrollierbaren Verkündigung sein, dass diese mit allen Mitteln verhindert werden muss?
- Zeitgleich fand in Berlin das Kontrastprogramm statt: Eine Gedenkfeier zu Ehren der Coronatoten. Ein Staatsoberhaupt, das allen Ernstes die These vertritt, Tag für Tag würden mehr Menschen durch die Impfung das rettende Ufer erreichen. Und eine Kirche, die dieser Propaganda blind vertraut, die die Mühe gründlicher Nachforschung scheut, die sich dem tieferen Einblick in eine böse Wirklichkeit verweigert (kurzum: ein fatales Erkenntnis-Defizit hat), und so ihre Gläubigen in die Irre führt.
- Jüngster Tiefpunkt von Seiten der Kirche ist „Das Wort zum Sonntag“ vom 1. Mai: Pfarrerin Ilka Sobottke setzt Impfen mit Nächstenliebe gleich. Ihre mit missionarischem Eifer vorgetragene These lautet, es sei das Gebot Jesu, sich impfen zu lassen. Wer ihrer Ansprache zuhört, gewinnt den Eindruck, dass diese Dame die gute Botschaft von Jesus Christus hinter sich gelassen hat. Und sich statt dessen in ihrem pastoralen Dienst dem Evangelium von AstraZeneca verschrieben hat. Menschen, die einer Impfung kritisch gegenüberstehen, betrachtet sie als Ungläubige.

Wir sehen also, Staat und Kirche vereint auf Abwegen. Das ist heute nicht anders als vor 500 Jahren. Gibt es ein Rezept dagegen?

- Ich habe einen neuen Begriff kreiert, den ich hier gerne vorstellen möchte. Seien Sie Selbstwortattentäter. Verstehen Sie mich bitte korrekt: ich spreche nicht von Selbstmordattentätern. Ersetzen Sie Mord durch Wort. Was heißt es, ein Selbstwortattentäter zu sein? Ganz einfach: Ergreifen Sie selbst das Wort und attackieren Sie die Lüge. Das ist die ganz einfache Definition dieser Wortschöpfung. Ergreifen Sie selbst das Wort und attackieren Sie die Lüge in Ihrem Umfeld. Ab sofort, ohne Ausnahme. Warten Sie nicht länger darauf, dass andere es tun. Wir sehen doch gerade, wie Politik, wie Kirche, wie Leitmedien auf der ganzen Linie versagen. Das Wort, liebe Freunde, ist die einzige Waffe, die wir haben. Halten Sie mit Ihrem Wort gegen die Dogmen dieser Zeit, so wie Martin Luther es auch getan hat.
- Er war ein Selbstwortattentäter. Wie wurde er dazu? Seine verzweifelte Suche nach Gott muss der Auslöser gewesen sein. Diese Suche führte ihn dazu, das Bekenntnis zur Wahrheit zu seinem Lebensprinzip zu machen und dabei auch Konflikte nicht zu scheuen. Deshalb möchte ich Sie ermutigen: Tun Sie es ihm gleich. Damals wie heute ist das, was die meisten Kirchen über Gott lehren, etwas völlig anderes, als das, was in seinem Wort geschrieben steht. Ich fordere Sie auf, ehrlich und mit offenem Herzen nach Gott zu fragen und sein Wort

zu lesen. Dann werden Sie hören, wie er zu Ihnen spricht. Daraus, und das ist meine Erfahrung, wird sich alles andere in Ihrem Leben zum Besten fügen.

- Als Luther am 31. Oktober 1517 seine berühmten 95 Thesen gegen Missstände der Kirche veröffentlichte, wollte er damit eigentlich nur zu einer Diskussion innerhalb seiner Universität anregen.
- Der Stein, der dadurch ins Rollen kam, wurde zu einem Felsen, der die Weltgeschichte verändern sollte – aber auch sein Leben in Gefahr brachte. Denn zu dieser Zeit hatte das Papsttum ein nahezu perfektes System der geistlichen Verführung und mentalen Knechtschaft errichtet. Ricarda Huch, die Dichterin und Historikerin, spricht in ihrem Werk „Das Zeitalter der Glaubensspaltung“ von den Dogmen, „eins in das andere greifend, eins über das andere gelagert, stiegen sie auf wie Quadern zu einem mächtigen, unumstößlichen Gewölbe“.
- Doch Luther ließ sich nicht aufhalten. Er überwand seine Furcht vor dem Kirchenbann, vor der Reichsacht, ja, sogar vor dem Scheiterhaufen. Als er schon unterwegs zum Reichstag war, gab es Gerüchte, er solle vor den Mauern von Worms abgefangen werden. Einem Boten, nachgesandt von seinem Freund Spalatin, der ihn vor der Gefahr warnte, sagte er: „Er wolle nach Worms, wenn auch dort so viele Teufel wären, als Ziegel auf den Dächern.“
- Heute, 500 Jahre später, glauben wir das dunkle Mittelalter überwunden zu haben. Ablassbriefe, Kirchenbann und Scheiterhaufen sind in unserer zivilisierten Welt Vergangenheit.
- Und doch sind dieselben Mechanismen unverändert am Wirken
- Das jüngste aus Quadern der Lüge und Halbwahrheiten errichtete Gewölbe ist der Coronakult. Ein echtes Meisterwerk, das mich in vielen Aspekten ans Mittelalter erinnert.
- Ein Kult, der auf Regeln beruht, die man genauso wenig hinterfragen darf wie die päpstlichen Dogmen.
- Ein Kult, der sich die Angst und den Aberglauben zunutze macht.
- Und dessen Jüngern es deshalb verwehrt ist, selbst die einfachsten Tatsachen anzuerkennen:
 - Wir wissen, dass es für keine einzige Corona-Maßnahme einen eindeutigen wissenschaftlich fundierten Wirksamkeitsnachweis gibt
 - Wir wissen, dass der PCR-Test keine Infektion feststellen kann
 - Wir wissen, dass die 7-Tage-Inzidenz auf einer mathematischen Formel beruht, mit der man nach Belieben hohe oder niedrige Werte generieren kann
 - Wir wissen, dass die Impfung ein gefährliches gentherapeutisches Experiment ist
 - Wir wissen, dass unser Lockdown, ich will es ganz deutlich sagen, unser Lockdown, den wir in diesem Land veranstalten, in den Entwicklungsländern zu massenhaftem Elend und Hungertod führt, vor allem bei Kindern
- Aber diese ganz einfachen Fakten dringen in der Öffentlichkeit nicht durch. Viele Medien haben aufgehört, eigenständig zu recherchieren. Daher fühle ich mich in die Zeiten Luthers zurückversetzt.
 - Nach dem Edikt des Kaisers sollten alle Schriften Luthers verbrannt werden. Gleichzeitig wurde es verboten, Schriften zu drucken, die gegen den katholischen Glauben gerichtet waren. Zuwiderhandlungen wurden mit schärfsten Strafen bedroht, damit „die hochberühmte Kunst der Druckerei allein zu guten und löblichen Zwecken gebraucht und geübt werde“.
 - Kommt Ihnen das nicht bekannt vor? Staatsfernsehen und Printmedien wissen sehr genau, was sie „zu guten und löblichen Zwecken“ senden und schreiben dürfen. Das Wort zum Sonntag gehört exakt in diese Kategorie.

- Viele Zeitgenossen verlassen sich blind auf die Meldungen des ÖRF und behaupten dann, sie seien gut informiert. Obwohl sie nie die Quellen studiert oder sich mit den Schriften der sog. Corona-„Ketzer“ auseinandergesetzt haben. Damit gleichen sie den Leuten von früher, deren Vorstellung von Gott durch das Betrachten gemalter Bibelszenen geprägt war. Die aber nie selbst die Bibel gelesen haben.
- Wir haben vielleicht nur noch ein kurzes Zeitfenster, um diesen Wahnsinn friedlich zu beenden. Seit über einem Jahr braut sich in unserem Land etwas zusammen. Die Wolken werden immer dunkler, die Schikanen der Behörden immer massiver.
 - So sind im Kreis Minden-Lübbecke Gottesdienste nur noch mit einem negativen Coronatest möglich. Gemeinden, die dagegen klagten, hatten keine Chance. Einen tagesaktuellen negativen Coronatest vor dem Gottesdienst vorzulegen, sei allenfalls ein "geringfügiger Eingriff in die Religionsfreiheit", so das Gericht.
 - Das Ziel dieser Schikanen ist klar: Lasst euch impfen, dann dürft ihr wieder euer gewohntes Leben aufnehmen!
 - Ich zitiere aus einem Dokument des Deutschen Ärztetages: „Das Recht auf Bildung mit Kita- und Schulbesuch kann im Winter 2021/2022 nur mit einer rechtzeitigen COVID-19-Impfung gesichert werden. Ohne rechtzeitige Impfung, insbesondere auch für jüngere Kinder, führt ein erneuter Lockdown für diese Altersgruppe zu weiteren gravierenden negativen Folgen für die kindliche psychische Entwicklung.“ Und jetzt kommt der Hammer: **„Die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe erlangen Familien mit Kindern nur mit geimpften Kindern zurück.“**
 - Da haben wir es: Grundrechte sind jetzt Privilegien. Die es für Familien nur gibt, wenn man sich gegen seinen eigenen Nachwuchs stellt. Was für ein perfides, ich möchte sagen, satanisches System, in dem wir die Gesundheit unserer Kinder gefährden müssen, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu dürfen!
 - Bedarf es noch weiterer Argumente, um zu zeigen, dass wir uns schnurstracks auf dem Weg in ein medizinisches Apartheidsystem befinden? Eine Zweiklassengesellschaft, in dem die Ungeimpften die Paria, die Ausgestoßenen, sein werden. Wollen wir das? Ich frage auch die Impfbefürworter: Wollt ihr das? Mit eurer unnachgiebigen Haltung die Spaltung der Gesellschaft verantworten?
- Liebe Freunde, wie gehen wir damit um? Wir werden alle eine Entscheidung treffen müssen, auf welcher Seite dieses medizinischen Apartheidsystems wir uns wiederfinden. Achselzuckend seiner Wege gehen ist nicht mehr! Es gibt in dieser Sache keine neutrale Position.
 - Gehen wir den Weg des geringsten Widerstandes? Folgen wir denen, die in dieser Krise ihren Verstand bereits zu Grabe getragen haben? Wursteln wir uns irgendwie durch, indem wir halbherzig die Maske tragen und auf Erleichterungen hoffen? Und am Ende, verzweifelt, gebrochen, die erlösende Spritze akzeptieren?
 - Oder sagen wir NEIN? Bleiben wir unseren Überzeugungen treu, auch wenn es schwierig wird?
 - Jeder muss das für sich entscheiden. Und niemand hat das Recht, den anderen wegen seiner Entscheidung für oder gegen die Impfung zu verurteilen.
- Wie ich schon sagte: Das Zeitfenster schließt sich, in dem wir noch etwas tun können. Ich bitte Sie: Hören Sie auf, nur zuzuhören. Es ist alles gesagt. Seit über einem Jahr hören Sie Botschaft für Botschaft für Botschaft. Fangen Sie an zu reden. Fangen Sie an zu handeln. Fangen Sie an, nach Gott zu fragen. Werden Sie ein Selbstwortattentäter. Es ist Ihre einzige Chance, sich Ihre Grundrechte zurückzuholen.